INNENAUSBAU, WÄNDE UND TREPPEN

Bestehende Treppe sanieren: Tragwerk, Belag und Geometrie sicher planen

Abgenutzte Stufen, lose Beläge oder Risse? So wird aus dem Bestandsbefund ein belastbares Sanierungskonzept für Holz-, Beton-, Stahl- und Steintreppen.

HAUSBAUEN REGIONAL Redaktion

Recherchestand: 22.10.2026 · Lesefassung zum Mitnehmen

Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/bestehende-treppe-sanieren/

Verstehen. Gut vorbereiten. Regional umsetzen.

Ihr Weg durch den Ratgeber

Vom ersten Überblick bis zum Gespräch mit dem Fachbetrieb. Die Einträge im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar.

Das Wichtigste vorab 4
01 Erst den Bestand verstehen, dann das System wählen 4
02 Nutzung und Sanierungsziel festlegen 5
03 Bauordnungsrecht und genehmigten Zustand prüfen 5
04 Konstruktion und Lastabtrag erkennen 5
05 Vollständiges Aufmaß erstellen 5
06 Gleichmäßige Stufenfolge schützen 6
07 Sanierungsweg aus dem Befund ableiten 6
08 Holztreppen auf Verbindungen und Feuchte prüfen 7
09 Betontreppen fachgerecht instand setzen 8
10 Stahlteile und Anschlüsse untersuchen 8
11 Naturstein und keramische Beläge bewerten 8
12 Alte Beläge kontrolliert zurückbauen 8
13 Schadstoffverdacht vor Staubarbeiten klären 9
14 Untergrund für neue Beläge vorbereiten 9
15 Renovierungsstufen richtig planen 9
16 Neue Schichten verändern die gesamte Stufenfolge 10
17 Rutschhemmung und Kanten abstimmen 11
18 Geländer und Handlauf einbeziehen 11
19 Beleuchtung und Kontrast verbessern 11
20 Schallquellen getrennt behandeln 11
21 Brandschutz und Rettungsweg erhalten 12
22 Raumluft und Trocknungszeiten berücksichtigen 12
23 Sicheren Bauablauf organisieren 12
24 Angrenzende Bauteile schützen 12
25 Angebot in prüfbare Positionen gliedern 13
26 Varianten mit gleichem Ziel vergleichen 13
27 Musterstufe oder Musterfläche freigeben 13

28 Befund nach dem Öffnen entscheiden 13
29 Freigaben sichern den Sanierungsablauf 14
30 Verdeckte Arbeiten dokumentieren 15
31 Abnahme systematisch durchführen 15
32 Unterlagen und Pflege übergeben 15
33 Entscheidungscheckliste 15
34 Regionale Treppenfachbetriebe gezielt anfragen 16
35 Quellen und redaktioneller Stand 16
Quellen & weiterführendes Wissen 17
Passende Fachbetriebe finden 18

Das Wichtigste vorab

- Sanierungstiefe erst nach getrennter Prüfung von Tragwerk, Geometrie, Belag, Geländer und Anschlüssen festlegen.
- Geschosshöhe, jede Steigung, Auftritte, Laufbreite, Kopfhöhe sowie An- und Austritt vollständig aufnehmen.
- Holz-, Beton-, Stahl- und Natursteintreppen benötigen unterschiedliche Befunde und Reparatursysteme.
- Neue Beläge und Renovierungsstufen verändern Höhen, Kanten, Türen, Podeste und häufig die erste oder letzte Steigung.
- Risse, Korrosion, Feuchte, lose Verbindungen und Hohlstellen vor dem Verdecken fachlich bewerten lassen.
- Bei älteren Gebäuden Schadstoffverdacht in Belägen, Klebern, Spachtelmassen und Beschichtungen vor Staubarbeiten klären.
- Rutschhemmung, Kantenkontrast, Beleuchtung, Geländer und Handlauf als gemeinsames Sicherheitskonzept behandeln.
- Leistungsziel, Musterfläche, Befundfreigabe, verdeckte Arbeiten und Abnahme im Angebot eindeutig regeln.

Dieser Ratgeber hilft Ihnen bei der Vorbereitung. Die konkrete Planung und Ausführung stimmen Sie mit den zuständigen Fachleuten für Ihr Gebäude ab.

01 Erst den Bestand verstehen, dann das System wählen

Eine bestehende Treppe kann abgenutzt aussehen und konstruktiv intakt sein. Sie kann aber auch unter einem scheinbar ordentlichen Belag Risse, Korrosion, lose Verbindungen oder Hohlstellen verbergen. Darum beginnt die Sanierung nicht mit Dekor und Farbe, sondern mit einer getrennten Bewertung von Tragwerk, Geometrie, Belag, Geländer, Handlauf und Anschlüssen.

Das Ergebnis kann von Reinigung und Oberflächenaufarbeitung über den Austausch einzelner Stufen bis zur konstruktiven Reparatur reichen. Eine Bekleidung ist nur dann sinnvoll, wenn der Untergrund tragfähig ist und der zusätzliche Aufbau die sichere Stufenfolge nicht verschlechtert.

02 Nutzung und Sanierungsziel festlegen

Eine selten genutzte Kellertreppe stellt andere Anforderungen als die einzige Geschosstreppe einer Familie. Bewohnerzahl, Kinder, ältere Menschen, Haustiere, Schuhnutzung, Reinigungsweise und ein möglicher Rettungsweg werden vor der Variantenwahl erfasst.

Das Leistungsziel wird konkret beschrieben: nur Optik verbessern, Trittsicherheit erhöhen, Geräusche mindern, Schäden reparieren oder die Treppe umfassend ertüchtigen. Ohne dieses Ziel sind Angebote mit Aufarbeitung, Belag und Komplettsystem nicht sinnvoll vergleichbar.

03 Bauordnungsrecht und genehmigten Zustand prüfen

Treppen müssen sicher benutzbar sein und können Teil des Rettungswegs sein. Maßgeblich sind die jeweilige Landesbauordnung, die dort eingeführten Technischen Baubestimmungen, der genehmigte Bestand und mögliche objektspezifische Auflagen. Die Musterbauordnung dient nur als Vorlage für das Landesrecht.

DIN 18065:2020-08 beschreibt Begriffe, Messregeln, Hauptmaße und Toleranzen für Gebäudetreppen. Ob und wie ihre Anforderungen bei einer konkreten Bestandssanierung greifen, wird mit Landesrecht, Nutzung und Eingriffstiefe geklärt. Ein pauschaler Hinweis auf Bestandsschutz ersetzt diese Prüfung nicht.

04 Konstruktion und Lastabtrag erkennen

Massivtreppen aus Beton oder Mauerwerk, Holztreppen, Stahlkonstruktionen und Natursteintreppen tragen Lasten unterschiedlich ab. Läufe, Podeste, Wangen, Holme, Wandlager, Deckenränder und Verbindungsmittel bilden jeweils ein System.

Vor Rückbauarbeiten wird dokumentiert, welche Bauteile tragen und welche nur bekleiden. Tragende Teile werden nicht ungeplant geschwächt, angebohrt oder durch schlankere Elemente ersetzt. Auffälligkeiten gehören zur fachkundigen Tragwerksbewertung.

05 Vollständiges Aufmaß erstellen

Erfasst werden Geschosshöhe, Anzahl und Höhe jeder Steigung, Auftritte in der Lauflinie, nutzbare Laufbreite, Podeste, Kopfhöhe, Treppenöffnung, Wandabstände, Geländer und Handlauf. Bei gewendelten Treppen reichen einzelne Stichmaße nicht aus.

Auch fertige Bodenhöhen, Türen, Sockel, Heizkörper und der Übergang zu angrenzenden Räumen gehören ins Aufmaß. Fotos, Maßskizze und nummerierte Stufen schaffen eine eindeutige Grundlage für Angebot und Abnahme.

06 Gleichmäßige Stufenfolge schützen

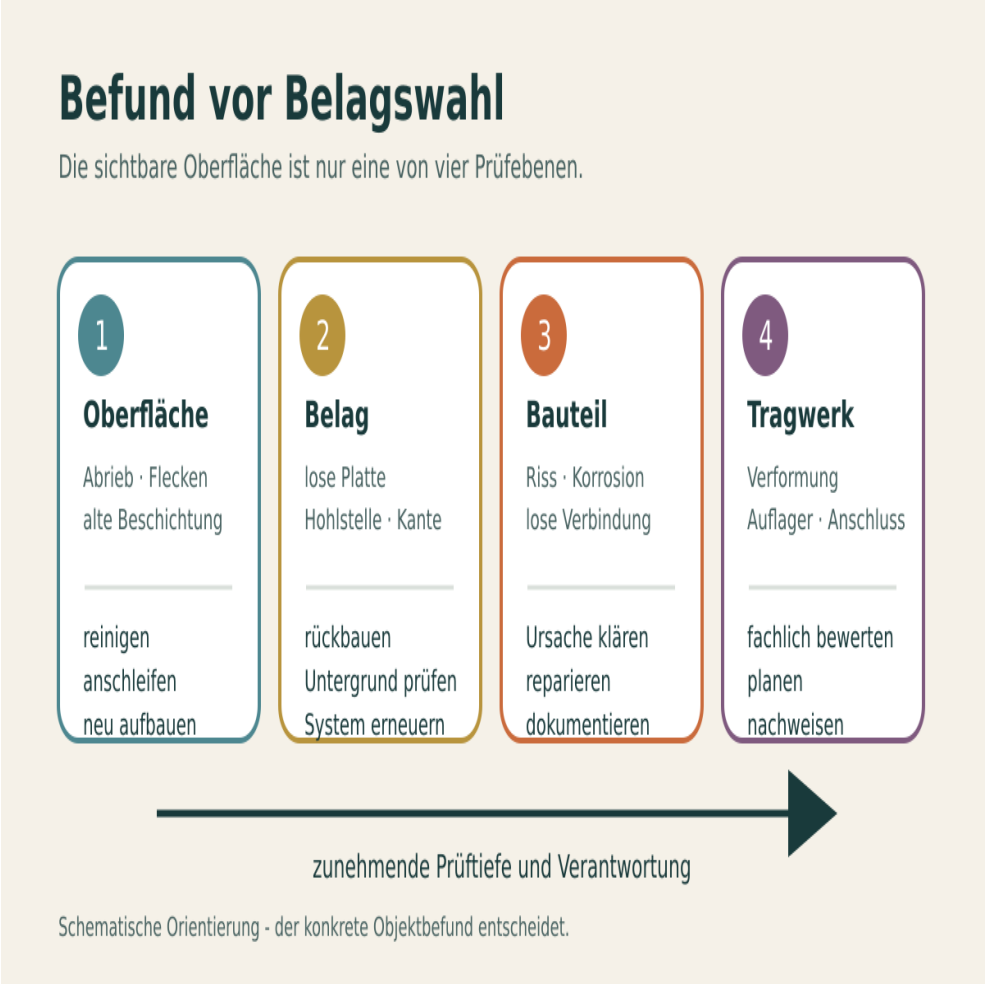
Menschen passen ihren Schritt rasch an eine Treppe an. Schon kleine Wechsel innerhalb eines Laufs können deshalb als Stolperstelle wirken. Besonders kritisch sind Antritt und Austritt, wenn dort neue Bodenbeläge oder Renovierungsstufen aufeinandertreffen.

Der geplante Aufbau wird für jede Stufe rechnerisch und zeichnerisch durchgespielt. Einzelne hohe Ausgleichsschichten oder nur teilweise bekleidete Stufen sind keine improvisierte Lösung. Nach der Ausführung wird die gesamte Folge erneut gemessen.

07 Sanierungsweg aus dem Befund ableiten

Die Grafik ordnet Befunde vier Eingriffstiefen zu: Oberfläche, Belag, Bauteil und Tragwerk. Sie ersetzt keine Diagnose, macht aber deutlich, dass sichtbarer Verschleiß und konstruktive Schäden getrennt behandelt werden.

Je tiefer der Eingriff, desto wichtiger werden Werkplanung, Nachweise und Zwischenfreigaben. So wird verhindert, dass eine optische Renovierung unbemerkt tragende oder sicherheitsrelevante Änderungen verdeckt.



Die Sanierungstiefe folgt dem Befund. Ein neuer Belag ersetzt keine Reparatur von Bauteil oder Tragwerk.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

08 Holztreppen auf Verbindungen und Feuchte prüfen

Bei Holztreppen werden Wangen, Stufen, Setzstufen, Pfosten, Zapfen, Schrauben und Wandanschlüsse untersucht. Risse an hoch belasteten Querschnitten, weiches Holz, ungewöhnliche Verformung, Bohrmehl oder wiederkehrende Fugen brauchen eine Ursachenklärung.

Knarren entsteht häufig durch Bewegung zwischen Bauteilen. Wahllos gesetzte Schrauben lösen das Problem nicht sicher. Zugänglichkeit von unten, Bewegungsrichtung und vorhandene Verbindungsmittel bestimmen die passende Reparatur.

09 Betontreppen fachgerecht instand setzen

Risse, Abplatzungen, Hohlstellen und freiliegende oder korrodierte Bewehrung werden nicht nur verspachtelt. Zuerst ist zu klären, ob der Schaden oberflächlich, feuchtebedingt oder statisch relevant ist und ob Chloride oder andere Einwirkungen eine Rolle spielen.

Produkte und Systeme der Reihe DIN EN 1504 können für Betoninstandsetzungen relevant sein. Untergrundvorbereitung, Reprofilierung, Korrosionsschutz und Oberflächenschutz müssen als abgestimmtes System geplant werden; ein Fliesenkleber ersetzt keinen Instandsetzungsmörtel.

10 Stahlteile und Anschlüsse untersuchen

Bei Stahltreppen werden Schweißnähte, Schraubverbindungen, Korrosion, Verformungen, Auflager und Kontaktstellen zu anderen Baustoffen geprüft. Eine neue Beschichtung darf Rost und Risse nicht lediglich verdecken.

Korrosionsschutz setzt geeignete Untergrundvorbereitung und einen definierten Beschichtungsaufbau voraus. Tragende Reparaturen und Schweißarbeiten benötigen dafür qualifizierte Fachbetriebe und gegebenenfalls eine Planung.

11 Naturstein und keramische Beläge bewerten

Klangprobe, Fugenbild, Risse, Abplatzungen und Kanten zeigen, ob einzelne Platten lose oder beschädigt sind. Ursache können Bewegung, ungeeigneter Kleber, Hohlräume, Feuchte oder ein unzureichender Untergrund sein.

Vor Ersatz werden Material, Dicke, Oberflächenbearbeitung und Rutschverhalten bestimmt. Unterschiedliche Chargen und Alterung bleiben sichtbar; deshalb ist eine Musterfläche wichtiger als ein kleines Handmuster.

12 Alte Beläge kontrolliert zurückbauen

Teppich, Vinyl, Laminat, Holz oder Fliesen dürfen erst nach Prüfung von Aufbau, Kleber und Untergrund entfernt werden. Der Rückbau kann verborgene Ausgleichsschichten, Risse oder beschädigte Kanten freilegen.

Im Angebot wird eine Befundfreigabe nach dem Öffnen vorgesehen. Erst dann werden endgültige Reparaturmenge, Aufbau und Termin bestätigt. Das schützt beide Seiten vor offenen Pauschalen.

13 Schadstoffverdacht vor Staubarbeiten klären

Nach Angaben der BAuA können in älteren Gebäuden Asbest unter anderem in Bodenbelägen, Klebern, Spachtelmassen, Putzen und Anstrichstoffen vorkommen. Nur wenn Errichtung oder relevante Umbauten nach dem 31. Oktober 1993 schlüssig belegt sind, entfällt dieser Verdacht allein aufgrund des Baualters.

Vor Schleifen, Fräsen, Stemmen oder Rückbau werden Baualter und Schichten bewertet. Erforderliche Probenahme sowie Arbeiten nach TRGS 519 gehören in fachkundige Hände. Eine neue Bekleidung ist keine Lösung für einen ungeklärten Befund.

14 Untergrund für neue Beläge vorbereiten

Der Untergrund muss tragfähig, sauber, ausreichend eben und für Kleber oder Befestigung geeignet sein. Lose Schichten, Trennmittel, alte Kleberreste und Feuchte beeinflussen die Haftung. Produktvorgaben und notwendige Prüfungen werden dokumentiert.

Ausgleich darf die Geometrie nicht unkontrolliert verändern. An Vorderkanten, Podesten und Wandanschlüssen werden Detailstücke oder Profile geplant, statt sie erst auf der Baustelle zu improvisieren.

15 Renovierungsstufen richtig planen

Renovierungsstufen können einen verschlissenen, aber tragfähigen Bestand erhalten. Sie erhöhen jedoch Tritt- und Setzflächen, verändern die Vorderkante und können Türanschlüsse, Sockel und Kopfhöhe beeinflussen.

Systemfreigabe, Klebung, mechanische Sicherung, Hohlraumfreiheit und Kantenprofil werden für den konkreten Untergrund festgelegt. Eine Aufdopplung stabilisiert kein geschädigtes Tragwerk.

16 Neue Schichten verändern die gesamte Stufenfolge

Die Grafik zeigt, wie ein Belag auf den Stufen und ein neuer Boden am An- oder Austritt zusammenwirken. Entscheidend ist nicht nur die einzelne Renovierungsstufe, sondern die fertige Höhe jeder Stufe im gesamten Lauf.

Der Schnitt wird vor Bestellung freigegeben und nach dem Einbau kontrolliert. So werden überraschende Höhensprünge an erster und letzter Stufe vermieden.



Alle fertigen Höhen zusammen planen. Stufenbelag und angrenzende Böden verändern die gesamte Stufenfolge.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

17 Rutschhemmung und Kanten abstimmen

Belag, Oberflächenstruktur, Schuhnutzung und Reinigung bestimmen das Rutschverhalten. Zu glatte Beschichtungen können kritisch sein; grobe Profile können Schmutz sammeln oder selbst zur Stolperkante werden.

Kantenprofile, Einlagen und Beschichtungen werden als vollständiges System bemustert. Sie müssen dauerhaft befestigt, gut erkennbar und ohne gefährliche Überstände ausgeführt werden. Die DGUV-Information zu Treppen bietet zusätzliche Orientierung, ersetzt im Wohngebäude aber nicht das maßgebliche Bauordnungsrecht.

18 Geländer und Handlauf einbeziehen

Pfosten, Füllungen, Befestigungen und Untergrund bilden gemeinsam die Absturzsicherung. Lockere Anschlüsse, scharfe Kanten, ungünstige Öffnungen oder kletterfreundliche Elemente werden im Sanierungskonzept berücksichtigt.

Der Handlauf soll fest, gut greifbar und ohne gefährliche Unterbrechung nutzbar sein. Höhe, Wandabstand, Enden und eine mögliche zweite Seite richten sich nach Nutzung und örtlichen Anforderungen.

19 Beleuchtung und Kontrast verbessern

Gleichmäßiges, blendarmes Licht und klar erkennbare Vorderkanten erleichtern die Orientierung. Einzelne starke Spots können Schatten erzeugen, in denen Stufen scheinbar verschwinden.

Leuchten, Schalter, Bewegungsmelder und Leitungswege werden vor der Oberflächenarbeit geplant. Elektrische Änderungen führt der zuständige Fachbetrieb aus; tragende Bauteile werden nicht unkontrolliert für Kabel geschlitzt.

20 Schallquellen getrennt behandeln

Knarren, Trittschall im Raum und Körperschall in benachbarten Bauteilen haben unterschiedliche Ursachen. Ein weicher Belag verändert den Gehkomfort, entkoppelt aber nicht automatisch Lauf, Wange, Wand und Decke.

Das gewünschte Ergebnis wird mess- oder zumindest nachvollziehbar beschrieben. Anschlussdetails, Zwischenlagen und Befestigungen werden passend zum vorhandenen System geplant. Begriffe wie „geräuschlos“ sind ohne Bezugsgröße kein prüfbares Leistungsziel.

21 Brandschutz und Rettungsweg erhalten

In notwendigen Treppenräumen, Mehrfamilienhäusern und Sonderbauten können besondere Anforderungen an Baustoffe, Oberflächen und Rettungswege gelten. Bekleidungen, Unterkonstruktionen und geschlossene Hohlräume dürfen diesen Zustand nicht unbemerkt verschlechtern.

Vor umfassenden Änderungen werden Gebäudeklasse, Nutzung, genehmigter Zustand und eingeführte Technische Baubestimmungen geprüft. Eine rein dekorative Materialwahl reicht dort nicht aus.

22 Raumluft und Trocknungszeiten berücksichtigen

Kleber, Lacke und Beschichtungen können während Trocknung und Aushärtung flüchtige organische Verbindungen abgeben. Das Umweltbundesamt empfiehlt ausreichendes Lüften; auch wasserbasierte Produkte sind nicht automatisch emissionsfrei.

Verarbeitungstemperatur, Lüftung, Begehbarkeit und volle Belastbarkeit werden nach Herstellerangaben geplant. Umweltzeichen können bei der Auswahl Orientierung geben, ersetzen aber weder Eignungsprüfung noch korrekte Verarbeitung.

23 Sicheren Bauablauf organisieren

Ist die Treppe der einzige Zugang, braucht jede Phase einen sicheren Ersatzweg oder klar geregelte Nutzungszeiten. Demontierte Stufen, fehlende Geländer und frische Beschichtungen dürfen nicht spontan zum Verkehrsweg werden.

Absperrung, Staubschutz, Materialtransport, Notfallzugang und Information der Bewohner werden vor Beginn festgelegt. Kinder und Haustiere bleiben aus dem Arbeitsbereich, bis die Freigabe erfolgt.

24 Angrenzende Bauteile schützen

Wände, Türen, Bodenflächen und Möbel werden gegen Staub, Stöße und Beschichtungsstoffe geschützt. Bestehende Schäden und empfindliche Oberflächen werden vor Arbeitsbeginn fotografiert.

Demontage und Wiedermontage von Sockeln, Leuchten oder Einbauten erhalten eigene Positionen. Schutzmaterialien müssen zum Untergrund passen und rechtzeitig entfernt werden.

25 Angebot in prüfbare Positionen gliedern

Ein belastbares Angebot nennt Aufmaß, Befund, Planung, Schutz, Rückbau, Entsorgung, Untergrundvorbereitung, Reparaturen, Stufen, Setzstufen, Podeste, Geländer, Handlauf, Oberfläche und Anschlüsse getrennt.

Hinzu kommen Musterfläche, Schadstofferkundung, Befundfreigabe nach dem Öffnen, Fotos verdeckter Arbeiten und Abnahme. Unbekannte Mengen erhalten nachvollziehbare Einheitspreise und einen schriftlichen Freigabeweg.

26 Varianten mit gleichem Ziel vergleichen

Aufarbeitung, neuer Belag und konstruktive Reparatur erfüllen unterschiedliche Aufgaben. Für einen fairen Vergleich müssen Sicherheit, sichtbare Flächen, Untergrundarbeiten, Nutzungsunterbrechung, Pflege und Nebenleistungen gleich beschrieben sein.

Pauschale Preise pro Stufe reichen selten aus. Geometrie, Material, Zugänglichkeit, Kanten, Podeste, Geländer und Trocknungszeiten bestimmen einen wesentlichen Teil des Aufwands.

27 Musterstufe oder Musterfläche freigeben

Das Muster zeigt Farbton, Fuge, Kante, Glanz, Haptik und Rutschgefühl. Bei Renovierungsstufen umfasst es auch Untergrund, Klebung, Setzstufe und Anschlussprofil.

Bewertet wird bei Tages- und Kunstlicht sowie nach ausreichender Aushärtung. Die schriftlich freigegebene Musterfläche bleibt bis zur Abnahme Referenz.

28 Befund nach dem Öffnen entscheiden

Nach dem Rückbau werden Untergrund, Anschlüsse und unerwartete Schäden gemeinsam geprüft. Bevor neue Schichten verdecken, werden erforderliche Reparaturen und die endgültige Aufbauhöhe freigegeben.

Abweichungen vom Angebot erhalten Preis- und Terminfolgen vor der Ausführung. Fotos und Maßangaben halten fest, was sichtbar war und wie darauf reagiert wurde.

29 Freigaben sichern den Sanierungsablauf

Die Ablaufgrafik verbindet Aufmaß, Schadstoffprüfung, kontrolliertes Öffnen, Befundentscheidung, Muster und Ausführung. Drei Freigabepunkte verhindern, dass ungeklärte Grundlagen überbaut werden.

Damit bleibt der Prozess auch bei überraschenden Bestandsbefunden steuerbar. Planung und Handwerk arbeiten mit demselben dokumentierten Stand.



Haltepunkte vor Rückbau, endgültigem Aufbau und Ausführung halten überraschende Bestandsbefunde steuerbar.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

30 Verdeckte Arbeiten dokumentieren

Vor dem Schließen werden Reparaturen, Befestigungen, Korrosionsschutz, Klebeflächen und gegebenenfalls Entkopplungen fotografiert. Produkt, Charge und Verarbeitungsdatum werden zugeordnet.

Die Dokumentation ist besonders wichtig, wenn später Geländer, Profile oder Treppenlifte befestigt werden sollen. Sie verhindert riskante Bohrungen in unbekannte Leitungen oder ungeeignete Untergründe.

31 Abnahme systematisch durchführen

Geprüft werden Stufenfolge, feste Beläge, Hohlstellen, Fugen, Vorderkanten, Geländer, Handlauf, Oberfläche, Rutschgefühl, Geräusche und Anschlüsse. Die Treppe muss gereinigt, ausreichend ausgehärtet und unter üblicher Beleuchtung begehbar sein.

Mängel werden mit Stufennummer, Foto und Frist dokumentiert. Sicherheitsrelevante Punkte werden vor regulärer Nutzung beseitigt; rein optische Toleranzen werden anhand der freigegebenen Musterfläche bewertet.

32 Unterlagen und Pflege übergeben

Zur Übergabe gehören Aufmaß, Aufbauplan, Produkt- und Chargenangaben, technische Merkblätter, Farbrezeptur, Fotos verdeckter Arbeiten sowie Reinigungs- und Pflegehinweise. Erforderliche Nachweise und Freigaben kommen hinzu.

Restmaterial wird beschriftet gelagert. Wartungsintervalle für Befestigungen, Geländer, Fugen und Oberfläche werden verständlich festgehalten.

33 Entscheidungscheckliste

- Sind Tragwerk, Geometrie, Belag, Geländer und Anschlüsse getrennt bewertet?
- Liegt ein vollständiges Aufmaß einschließlich fertiger Bodenhöhen vor?
- Sind Landesrecht, genehmigter Zustand und Rettungsweg geklärt?
- Sind Schadstoffverdacht und Rückbauverfahren vor Staubarbeiten geprüft?
- Ist der neue Aufbau für jede Stufe sowie An- und Austritt dargestellt?
- Sind Rutschhemmung, Beleuchtung, Handlauf und Geländer abgestimmt?
- Sind Muster, Befundfreigabe und verdeckte Arbeiten dokumentiert?
- Sind Abnahme, Pflegeunterlagen und offene Risiken eindeutig geregelt?

34 Regionale Treppenfachbetriebe gezielt anfragen

Für Aufmaß, Reparatur, Belag und Geländer sind Treppenbau-, Tischler- und geeignete Ausbauunternehmen passende Ansprechpartner. Bei Rissen, Korrosion, Verformung oder Eingriffen in tragende Bauteile wird zusätzlich qualifizierte Bau- oder Tragwerksplanung eingebunden.

Senden Sie Fotos von Lauf, Unterseite, Podesten, Anschlüssen, Geländer und Schäden sowie Baujahr, Material und gewünschte Nutzung. Bitten Sie um getrennte Positionen für Befund, Planung, Rückbau, Reparatur, Aufbau, Nebenarbeiten und Nachweise.

35 Quellen und redaktioneller Stand

Grundlage sind DIN 18065:2020-08, einschlägige ATV, DIN EN 1504-3, Musterbauordnung und DIBt-Hinweise sowie Informationen von DGUV, BAuA, Umweltbundesamt und Blauem Engel. Landesrecht, Genehmigung, Produktdaten und Objektbefund bleiben vor Ausführung zu prüfen. Stand: 22. Oktober 2026.

Quellen & weiterführendes Wissen

Quellenstand: 22.10.2026. Die folgenden Quellen und Internetadressen sind anklickbar.

DIN Media - DIN 18065:2020-08 Gebäudetreppen

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-18065/322316050

DIN Media - DIN 18355:2019-09 Tischlerarbeiten

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-18355/310839786

DIN Media - DIN 18334:2023-09 Zimmer- und Holzbauarbeiten

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-18334/369848079

DIN Media - DIN EN 1504-3:2006-03 Betoninstandsetzung

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-en-1504-3/77749873

Bauministerkonferenz - Musterbauordnung

https://www.bauministerkonferenz.de/IndexSearch.aspx?method=get&File=bya892ba82y1b9bbba8a4a8yb9bb92b8y9ya8ayyb9y884b992a2a0a14949a4a0ab4b80b8y0slr

DIBt - Rechtsgrundlagen und MVV TB 2025/1

https://www.dibt.de/de/service/rechtsgrundlagen

DIBt - Treppensysteme, Trittstufen und Treppenverbinder

https://www.dibt.de/de/bauprodukte/informationsportal-bauprodukte-und-bauarten/produktgruppen/bauprodukte-detail/bauprodukt/treppensysteme-trittstufen-treppenverbinder

DGUV Information 208-005 - Treppen

https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/788

BAuA - Häufige Fragen zu Asbest

https://www.baua.de/DE/Themen/Chemikalien-Biostoffe/Gefahrstoffe/Informationsportal-Asbest/FAQ/Asbest-FAQ

BAuA - TRGS 519 Asbest

https://www.baua.de/DE/Angebote/Regelwerk/TRGS/TRGS-519.html

Umweltbundesamt - Raum für Raum renovieren

https://www.umweltbundesamt.de/themen/raum-fuer-raum-renovieren

Blauer Engel - Emissions- und schadstoffarme Lacke DE-UZ 12a

https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt/lacke-und-lasuren

Förderbedingungen und örtliche Vorgaben bitte unmittelbar vor der Entscheidung erneut prüfen.

Passende Fachbetriebe finden

Ihr Vorhaben wird konkret

Auf der Artikelseite wählen Sie Ihren Bauort und den gewünschten Umkreis. Das passende Gewerk oder Fachgebiet wird bereits in die Betriebssuche übernommen.

Zur regionalen Betriebssuche in diesem Artikel

Holz & Innenausbau

Maler & Boden

Planung & Energieberatung

Die Suche zeigt veröffentlichte Firmenprofile. Prüfen Sie angebotene Leistungen, Erfahrung und Verfügbarkeit im persönlichen Gespräch.

Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/bestehende-treppe-sanieren/

Die Webfassung und diese PDF-Lesefassung stammen aus demselben freigegebenen Artikel. Spätere Aktualisierungen finden Sie über den QR-Code auf der Website.